

Der 'Crac des Chevaliers'

Die größte Burg der Kreuzfahrerstaaten im Modell

Ausstellung 'Burgen und Basare der Kreuzfahrerzeit'

vom 5.11.05 bis 26.2.06

Am 5. November war es für die Gesellschaft für Internationale Burgenkunde Aachen e.V. (GIB) endlich wieder soweit: ihr neuestes Projekt, der 'Crac des Chevaliers', wurde erstmals im Archäologischen Museum der Stadt Frankfurt in einer Sonderausstellung der Öffentlichkeit vorgestellt. Über vorangegangene Projekte der Gesellschaft, wie dem 'Donjon von Coucy' und dem 'Basar von Aleppo' hatte das Figuren Magazin bereits berichtet.

Die im heutigen Syrien gelegene größte und bestens erhaltene Burg der Kreuzfahrerstaaten des 12. und 13. Jahrhunderts, der 'Crac des Chevaliers', wird im großen Maßstab 1:25 auf einer Fläche von 36 m² in der Frankfurter Sonderausstellung dem interessierten Besucher vorgestellt.

Die Burg befand sich anderthalb Jahrhunderte lang in den Händen des Johanniterordens. Dieser unterhielt schon 50 Jahre vor dem Ersten Kreuzzug und der Eroberung Jerusalems im Jahre 1099 durch die Kreuzritter mit Genehmigung der arabischen Herren des Landes eine Kirche und ein Haus in Jerusalem zur Betreuung der christlichen Pilger und widmete sich insbesondere der Pflege der Kranken. Nach der Eroberung und der Gründung der Kreuzfahrerstaaten gingen sie dazu über, den Dienst an den kranken und notleidenden Pilgern mit dem militärischen Schutz des jetzt christlich regierten Heiligen Landes zu verbinden,

wobei ihnen andere Ritterorden wie die Templer und der Deutsche Orden zu Seite standen. Dabei errichteten sie auch Burgen wie den 'Crac des Chevaliers'.

Im Modell wird die Belagerung und Eroberung dieser Burg durch den Mamelukensultan Baibars am 29. März 1271 gezeigt. Die ca. 2.000 für diese Szene modellierten und handbemalten Figuren stellen Christen und Muslime dar. In der Burg ist das zivile und militärische Alltagsleben zu sehen, wobei ein Einblick in den Schlafsaal, den Burghof, den Rittersaal und die Küche der Kernburg ermöglicht wird. Vor der Burg und auf den Mauern wird die letzte Phase der Belagerung vor Augen geführt, in der Mineure die äußeren Burgmauern untergraben haben und die Angreifer mit schweren Belagerungsmaschinen und Leitern bis zur Kernburg vordringen. Angehörige des Johanniterordens und ihre Verbündeten versuchen, die Angriffe abzuwehren, um sich selbst, die schutzsuchende Landbevölkerung mit ihrem Vieh und viele Pilger auf dem Weg von und nach Jerusalem zu schützen. Sobald man feststellt, dass weiterer Widerstand sinnlos ist, wird die Übergabe der Burg und freier Abzug ausgehandelt.

Die Modell-Ausmaße der historisch authentischen Burganlage sind imposant und handwerklich meisterlich von Andranik Melikjan, dem Tischlermeister der Gesellschaft, kreativ umgesetzt worden. Bei der Erstellung der vielen Figuren halfen unter Führung von Herrn Bernhard Siepen, dem 1. Vorsitzenden der Gesellschaft, bis zu 12 Praktikanten und Praktikantinnen der Fachoberschule für Gestaltung mit. Nach Vorlagen aus der Fachliteratur wurden ca. 80 Prototypen in Einzelgliedern modelliert. Mit diesen wurden Silikonformen erstellt, in die in beliebiger Wiederholung Biresin-Zweikomponentenharz eingegossen

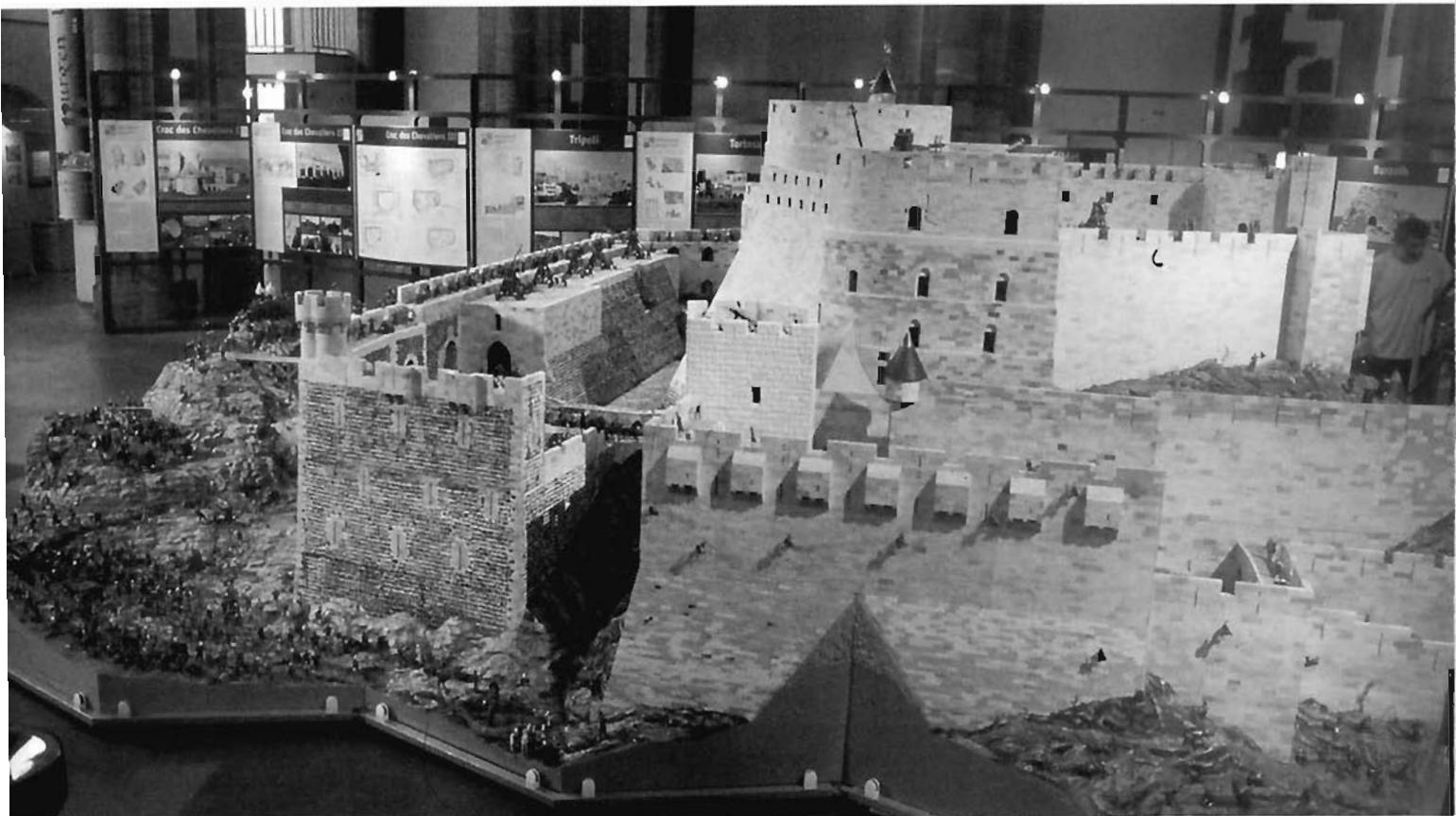


Abb. oben: Das Modell des 'Crac des Chevaliers'. Die riesigen Ausmaße des Modells werden verdeutlicht durch den Vergleich mit der Person am rechten Bildrand.

wird. Die Praktikanten klebten die so gewonnenen Rohlinge variantenreich zu Individualfiguren zusammen und bemalten sie kunstvoll. - Ein Besuch dieser Sonderausstellung ist in jedem Fall empfehlenswert.

3 Abbildungen: GIB, Dipl.Ing. Bernhard Siepen.

Archäologisches Museum Frankfurt/Main, Karmelitergasse 1.
Öffnungszeiten: Di. bis So. 10-17 Uhr, Mittwoch 10-20 Uhr,
montags und am 24. und 31.12. geschlossen. Eintritt 2,- €. Jeder letzte Samstag im Monat Eintritt frei.

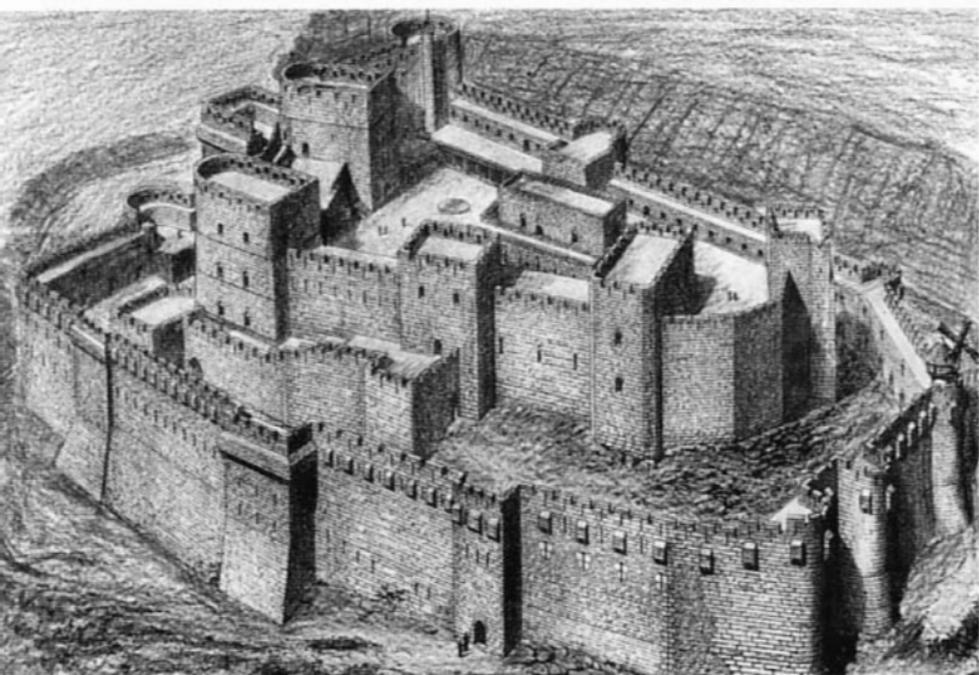


Abb.oben: Gesamtansicht des 'Crac des Chevaliers' (eine von Praktikanten der GIB kolorierte Zeichnung / Rey, 1871).
Abb.unten: Modell-Szene mit einem Kampf-Ausschnitt. ◆

